

voran etwas hängt, z. B. der Gürtel, in und an den der Regen gehängt wird; Hirschfängerhappel usw.; Gehent. || **gehänselt**, Ev.: im Harnisch, gepanzert; auch überr. = kriegerisch; Gesamtschte Sonette. || **gehässig**, Ev.: häßig: 1) hassend, Haß hegend, feindlich, von Haß zeugend; Gehässige Neben; Sich gehässig gegen jemand benehmen. — 2) Haß, gereizte Stimmung erregend, hassenswerth, verhaßt. — 3) Gehässigkeit (zu 1; 2). || **Gehäu**, das, -(e)s; -e: 1) (ohne Mz.) das wiederholte Hauen. — 2) (Forstw.) Revier für die Holzung, Hau, Hüu, Sieb, Haunng, Schlag. || **Gehäuse**, das, -s; w.; Gehäuschen, -lein: ein nach Art eines Hauses etwas in sich ein- und umschließendes Behältnis, z. B.: Das Gehäuse in einem Apfel, der die Samenkerne umschließende Grube; Gehäuse [Haus] einer Schnecke; Gehäuse des Hobels, das Holz, worin das Hobeisen steckt; Gehäuse einer Uhr, die das Werk umschließende Kapfel oder die diese umschließende äußere Kapfel (bei „mehrgehäuigen“ Taschenuhren); Gehäuse der Orgel, das sie umschließende Holzwerk, usw.; auch bildlich.

Gehbar, Ev.: gangbar (zu gehen).
Gehört(e), das, -(e)s; -e: 1) (ohne Mz.) das wiederholte Heden oder Erzeugen von Tönen. — 2) die auf einmal ausgehenden Töne, bildlich auch: eine durcheinanderwimmelnde Menge. || **Gehöge**, das, -s; w.: Hag: 1) die Einfriedigung, wodurch etwas eingeschlossen wird und: ein durch Einfriedigung oder das Recht dazu geschützter Bezirk: Ein Wald, Gehau, Holz, Wiesen, Felder, Teiche liegen im Gehöge, werden ins Gehöge gelegt, geschont, vor Benutzung durch Unberechtigte geschützt usw.; An ein fremdes Gehöge, einem ins Gehöge kommen, gehen, treten, unberechtigt in sein Gebiet, so nam. auch überr.; zw. auch allgem.: ein Bezirk, Revier (ohne den Begriff der schützenden Umgrenzung). Als Bfw.: Gehögeaufseher, -bereiter. || **geheim**, Ev.: 1) (mundartl., veralt.) wie heimlich, heimlich (s. d.) = zahn, traulich, traut, vertraut: Große Kerenteute, | die mit geheim sind und gar wohl vertraut. **Ge.** Hierzu (vgl. 2) als Titel: Geheimere (veralt.: heimlicher) Rat, daneben: Geheim (b)de- (veralt.), Geheim(e)rat, zunächst der vertraute Diener eines Fürsten, dem er die inneren Angelegenheiten seines Hauses anvertraut, dann auch von der Ratsversammlung der engeren Rat, der mit den wichtigsten (geheimen) Angelegenheiten betraut wird, und — ein Mitglied dieser Behörde; jetzt oft bloßer Titel; ähnlich: Geheimsekretär, -schreiber. — 2) (allgem.) Geß: von offener und öffentlich; das, wovon die Öffentlichkeit, die Mitwissenschaft der Menge, des großen Publikums, der Nichteingeweihten usw. ausgeschlossen ist, vgl. heimlich, das nach heutigem Gebrauch den Begriff des absichtlichen Verborgenhaltens, des Versteckten enthält. Auch als Bw., in umständewörtlichen Verbindungen: Im geheimen; in- oder insgeheim: im größten oder (als weibliches Bw., selten) in größter Geheim. Als Bfw. (vgl. 1), z. B.: Geheimbund; Geheimbund; Geheimbündel; Geheimhaltung; das Geheimhalten; Geheimlehre; Geheimmittel; Geheimschrift; Geheimsprache; Geheimvorbehalt, Bd. für Mentalkonversation **Ge.** || **Geheimnis**, das, ... nisse; ... nisse: das Geheimsein und: etwas Geheimtes: Geheimnisträger, -trägerei, -trägerer, -tüerer; Geheimnistehre; geheimnistreich, =voll. || **geheimnissen**, tr.: ein Geheimnis in etwas hineinlegen (hineingeheimnissen). || **Gehelt**, das, -(e)s; -e: der mündliche Befehl, die Weisung, wodurch man einen etwas tun heißt, nam.: Ohne Gehelt; Auf jemandes Gehelt, usw.

Gehen, ging; gegangen, intr. (sein, f. aber 2b am Schluß), auch — f. 4 d; — e — tr., vbez.: Dieses Zeitwort vom weiten Umfang bezeichnet die Bewegung, das Zingangsein, und zwar urpr. das Sichfortbewegen lebender Wesen, im engeren Sinne mittels der gleichmäßigen Fortbewegung der Füße, wo es den andern Arten der Bewegung entgegengeßetzt wird (z. B.: kriechen, laufen, springen, hüpfen, schwimmen, fliegen; fahren; reiten; schiffen usw.; man beachte hierbei das im Sinn des Futurs gebrauchte Präßen: Morgen gehe, fahre ich dorthin), im weiteren Sinne aber auch diese Arten der Bewegung mit umfaßt. Andererseits bezeichnet es den Geß, zu gehen. In bezug auf den Standpunkt des Sprechenden steht es als das Sichfortbewegen dem Kommen (dem Sichhinzubewegen) gegenüber. In noch weiterem Sinne steht gehen auch = sich bewegen, selbst

von nichtlebenden Wesen, denen eine Bewegung eigen ist oder mitgeteilt oder auch nur beigelegt wird, und zwar begriffstauschend auch eines Ganzen, das durch die Bewegung, das Fortrücken eines Teils im Gange ist, und endlich in vielen Wendungen allgem. = sich bewegen, sich erstrecken, im Gange sein, wie im Folgenden die (der Übersichtlichkeit halber nach grammatischen Beziehungen geordneten) Beispiele zeigen: 1) ohne beigelegte nähere Bestimmung (persönlich und unpersönlich): a) Die Kinder kriechen, ehe sie gehen lernen; Wenn ich nicht mit fahren kann, gehe ich; Die einen kommen [an], die andern gehen [weg]; Die Jahre kommen und gehen. **Heine**: Die Post, Eisenbahn, das Schiff geht [fährt] um 6 Uhr; Das Rad, der Pendel, der Zeiger —, und begriffstauschend: die Maschine, die Mühle, die Uhr geht, ist im Gang; Die Tür geht, bewegt sich, wird geöffnet; Die Orgel geht, wird gespielt; Der Teig geht [auf; hebt sich]; Waren, Hüher gehen [ab; haben guten Absatz]; Es geht [bewegt sich, weht] ein unfremdlicher Wind; Es geht die Rede, das Gerücht, ist im Gang, verbreitet; „Wie befindet du dich?“ Es geht, macht sich; ziemlich; „Das geht nicht.“ Versuch nur, es wird schon gehen, sich machen lassen. / b) Insn. als Bw.: Das Gehen wird ihm teuer; Ich bin des Gehens müde; Das Gehen der Mühle; Es war ein beständiges Gehen und Kommen in dem Hause; usw. / c) mit lassen, z. B.: Eine Person gehen [sich] Weges gehen; in Ruhe lassen; Sich gehen lassen, ohne Achtamkeit auf sich, ohne sich zu zügeln, sich seinem natürlichen Wesen, seinem Trieb, seinen Leidenschaften überlassen; sich Nachlässigkeiten zuschreiben kommen lassen (dazu: das Gehenlassen); Etwas gehen lassen, es seiner Entwicklung, seinem Gang überlassen: Er läßt es gehen, wie's Gott gefällt; auch: Einen, einen Wind gehen [streichen, fahren] lassen; Alles unter sich gehen lassen, den Klot unwillkürlich abgehen lassen, unter sich machen. / d) der Imperativ, als Ausruf der Bitte, Aufmunterung (Weh, tu mir den besten! Geh und erzähle weiter!). — aber auch des Fort- und Zurückweßens (Geh, geht! erzählt das Mädchen, die den Ehemann lesen! **G.**) f. auch 3. — 2) mit Uv. oder ähnlichen Bestimmungen (s. 5): a) des Orts, eig. — und überr.: Auf und ab, hin und her gehen; Vorüber gehen; Wohin geht die Reise?; Seine Abs., Ansicht, Meinung geht dahin, das ... [auf das Ziel]; Mehr zurück als vorwärts gehen; Weit gehen, in seinen Ansprüchen; So weit ging [erstreckte sich] weder | mein Auftrag, noch mein Eifer. **Ge.**; Die Freiheit geht so weit, das ...; Etwas geht einem nahe [zu Herzen], usw. / b) der Art und Weise, z. B.: Schnell (im Trab, Galopp) gehen; Langsam, aber sicher gehen; Leise, auf den Beßen gehen; Aufrecht, gerade, geküßt, krumm; aus-, einwärts mit den Füßen gehen; Die Wanderer gehen fest, irre; Es, ein Geß geht irre im Schloß, geht um, spukt; Die Uhr geht richtig, falsch, vor, nach; Die See geht, die Wellen gehen hoch, hoch; Der Wind geht stark; Die Luft geht küßt; Eumois geteibet; hart, ohne Schuße, nackt; schwarz [in Trauer], bunt gehen; Wie er steht und geht [zunächst: ohne sich umzulinden, — danach: sofort]; Die Säfin geht [ist] äde, die knä trüchtig, die Frau schwanger; Mit einem Plan schwanger gehen; Er geht [ist] müßig, ist dauernd unbeschäftigt, ein Müßiggänger; Sie geht dabei ganz sicher, können keinen Schaden leiden; Er geht dessen verlustig, quitt, verliert es; Etwas geht [wird] verloren; Die Sache geht, — es geht mit der Sache — schieß; Es geht gut, schlecht damit, nimmt solchen Gang; Weß, wie's geht, wie auch der Erfolg sei; Wie geht's dir?, wie befindet du dich?; Es geht mir hier gut, schlecht; Auf das dir's wohl gehe; in diesen letzten Wendungen in gewöhnlicher Rede zw. mit haben statt sein: Es hat gut gegangen usw. — 3) in Verbindung mit Zeitwörtern (vgl. 2), mit Infinitiv und um z., zur Bezeichnung der Absicht, und viele weniger hervorhebend, mit bloßem zu: Er ging in den Wald, um Holz zu holen, um ein Wild zu schießen; Er ging an die Quelle, um zu trinken; Ich gehe nur, | nach einer guten Freundin ... zu sehn. **G.**; Sie ging, auszurufen; mundartl. auch: Das geht zu ertragen = ist erträglich; ferner ohne zu, wo dann gehen nur das der eigentlichen Handlung Vorangehende bezeichnet, oft als bloße Umschreibung, vgl.: gehen mit und, z. B.: Er geht ins Nebenzimmer, (um) dort zu schlafen; Er geht schlafen [zur Ruhe, zu Bett]; Geh und schlaf; Schulzens Gabriel ging flagen; Er ging und klagte; Er geht dreifen, heuen, betteln, spazieren usw. — 4) mit abhängigem Kasus: a) mit Akk. des Mafes, räumlich und zeitlich: Eine Meile; zwei Stunden; eine Meile in zwei Stunden; zwei Stunden auf eine Meile gehen; Er ist eine gute Strecke mit mir